Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 112 | — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend! | Halver Dienstag, den 13. Mai 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* **Reichskanzler Dr. Marx traf zum Besuch der Kölner Messe in Köln ein.**

* **Der Reichstag wird, wie jetzt feststeht, am Dienstag, den 27. Mai zusammentreten.**

* **Die Industriegruppe der Bayerischen Volkspartei erklärte sich für das Sachverständigengutachten als Verhandlungsgrundlage.**

* **Eine Zusammenkunft zwischen Poincaré und Macdonald ist für den 20. Mai in Chequers in England festgesetzt.**

* **Das französische Blatt „Humanité" gibt einen Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands an die Arbeiter und Bauern Frankreichs wieder, in dem die Besetzung des Ruhrgebiets als ein Attentat gegen die deutschen und französischen Arbeiter bezeichnet wird.**

* **Das amerikanische Repräsentantenhaus hat dem Vorschlage des Präsidenten Coolidge die Zustimmung verweigert, wonach die gegen die Japaner gerichteten Einwanderungsbestimmungen nicht vor dem 1. März nächsten Jahres in Kraft treten sollen.**

Europäische Konferenz.

„Draußen" war zurzeit eigentlich gar nichts los, denn alles wartete auf das Ergebnis der französischen Kammerwahlen. Poincaré wartete darauf, und Macdonald tat es. Italien wartete das Resultat ebenso ab wie Amerika, bzw. die amerikanischen Finanzmänner.

Man hat gerade in Frankreich das Ergebnis der deutschen Wahlen mit ihrem Ruck nach rechts keineswegs so aufgenommen, wie es bei uns vor dem 4. Mai prophezeit worden ist. Man hat aus diesem Ergebnis jenseits des Rheins keineswegs ein wildes Wahlschlagwort gemacht, sondern es merkwürdig „gefaßt" aufgenommen. Kaum, daß hier und da die Parole ausgegeben wurde, daß man nun auf den „Sieg des Revanchegedankens" in Deutschland mit einer schärferen politischen Tonart, also durch Unterstützung, durch Wiederkehr des bloc national in der französischen Deputiertenkammer antworten müsse. Wenn Poincaré selbst in einer neulichen Rede die Äußerung tat, daß Frankreich im Hinblick auf das deutsche Wahlresultat weniger denn je daran denken könne, vor Ableistung der Gesamtzahlungen Deutschlands das Ruhrgebiet zu räumen, so ist er darin nicht gerade originell. Denn mit irgendeiner anderen „Begründung" pflegt er ja diese Ablehnung jeder Räumung seit 1½ Jahren zu verkünden.

Also hat sich irgend etwas Wesentliches zurzeit nicht geändert, wenn man als neueste Neuigkeit nicht mitteilen will, daß Macdonald seinen französischen Kollegen, Herrn Poincaré, darum gebeten hat, ihn doch recht bald in London aufzusuchen. Denn er sei durch parlamentarische Arbeiten verhindert, selbst nach Paris zu kommen. Poincaré hat denn auch seinen Besuch für den 20. Mai, also acht Tage nach den Wahlen, zugesagt und wird an diesem Tage mit Macdonald in Chequers eine Unterredung haben, die — natürlich! — einen „völlig privaten" Charakter haben wird. Vermutlich werden sie sich über die beste Methode des Fischefangens oder des Golfspieles unterhalten!

Verhandelt werden soll nun dort über eine Vollkonferenz der europäischen Staaten, die im Juni stattfinden, und an der wohl auch die Vereinigten Staaten teilnehmen sollen. Denn die Beschlüsse der Sachverständigen sind doch nur als „geeignete Grundlage" für weitere Verhandlungen anzusehen, und diese, die im Schoß der Reparationskommission eingeleitet wurden, sollen nun vor den Areopag einer großen europäischen Konferenz geschleppt werden. So wünscht es der völkerbundfreundliche Macdonald; er hofft offenbar, Poincaré gleichfalls dazu zu bewegen.

Ob der das tut, hängt natürlich ganz von den französischen Kammerwahlen ab. Es ist ja so außerordentlich bezeichnend, daß Macdonald es gewesen ist, der um die Unterredung ersuchte. Schon das gibt ein Bild über das politische Schwergewicht, das sich in jedem der beiden Ministerpräsidenten verkörpert. „Ich kann warten" — das ist die Stärke Poincarés. Und man kann darum auch verstehen, daß Morgan in Amerika in der Frage der deutschen 800-Millionen-Mark-Anleihe so überaus zurückhaltend ist, die politische Entwicklung der Dinge auf dem alten Kontinent ruhig abwarten will, ehe sich wirklich — noch sehen wir nichts davon — der Dollar aus den Taschen amerikanischer Anleihezeichner nach Europa hinüber in Bewegung setzt.

Nun werden am 18. Mai die belgischen Minister auch mit Mussolini zusammentreffen; sie werden dann wieder nach Paris fahren, um dort von neuem mit Poincaré zu verhandeln. Überall geht es hin und her zwischen Rom und Brüssel, London und Paris; und wir? Wir haben nur dabeizustehen und zu warten, vor allem aber sofort zu unterschreiben, was jene anderen über uns beschließen. Denn die Konferenz der europäischen Staaten soll ja wohl bloß den Punkt über das von den Großmächten geschriebene „i" machen.

*

Französische Forderungen.

Die Vollkonferenz der europäischen Mächte soll, nach englischen Stimmen, in England, und zwar Mitte Juni stattfinden. Bei der Zusammenkunft zwischen Macdonald und Poincaré würden die französischen Bedingungen für die Teilnahme an der Vollkonferenz, wie aus Paris gemeldet wird, folgendermaßen dargelegt werden:

1. Der Sachverständigenbericht muß sobald wie möglich unverändert durchgeführt werden. 2. Deutschland muß die erforderlichen Gesetze annehmen und den Plan zur Durchführung bringen, bevor die französisch-belgische Verwaltung und Kontrolle aufgegeben werden kann. 3. Die Beendigung der französisch-belgischen Regieverwaltung im Ruhrgebiet bedeutet nicht eine militärische Räumung. Diese wird nur entsprechend den tatsächlichen deutschen Zahlungen durchgeführt werden. 4. Die Räumung des Rheinlandes hängt nicht nur von den jährlichen Reparationszahlungen ab, sondern auch von der militärischen Entwaffnung Deutschlands, die eine sehr dringende Frage bleibt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Auflösung des Wiederaufbauministeriums.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten wird das Reichsministerium für Wiederaufbau mit dem 11. Mai aufgelöst. Die Geschäfte übernimmt der Reichsminister der Finanzen. Die kolonialen Angelegenheiten sind bereits auf das Auswärtige Amt übergegangen. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministeriums für Wiederaufbau beauftragte Staatssekretär Dr. Gustav Müller tritt in den einstweiligen Ruhestand.

Graf Westarp über das Hergtprogramm.

Der deutschnationale Führer Graf Westarp erklärte einem italienischen Journalisten, zwischen ihm und dem Fraktionsvorsitzenden bestehe keinerlei Meinungsverschiedenheit. Die Vorbehalte, die Hergt hinsichtlich des Sachverständigenberichts geäußert habe, würden gemacht, weil die Regierung in ihren Erklärungen zu weit gegangen sei, anstatt sich auf die Bekundung des Verhandlungswillens zu beschränken. Die Deutschnationale Partei wolle verhandeln, aber sich nicht vor der Zeit binden.

Geheimrat Dr. Bücher über das Gutachten.

In der Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten sprach das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Bücher, über das Sachverständigengutachten. Wenn Bergbau und Eisenindustrie, führte er aus, nicht mehr deutsch sein sollten, könnte auch die große weiterverarbeitende Industrie nicht erhalten werden. Wir müssen das Gutachten als einen ehrlichen Versuch, das Reparationsproblem zu lösen, beurteilen und annehmen. Wir müssen an den ernsten Willen der Sachverständigen glauben, der Vernunft und der Verantwortlichkeit zum Siege zu verhelfen, weil uns, wenn wir auch dieses Gutachten ablehnen wollten, gar nichts mehr übrig bliebe, und wir müssen um unser selbst und um unserer Kinder willen uns dafür einsetzen, das Beste aus einer schlechten Sache zu machen.

Herr v. Kahr geht doch.

Zu der Dementierung der Meldung, daß Herrn v. Kahr in einem Schreiben nahegelegt worden sei, ein Rücktrittsgesuch einzureichen, wird aus München mitgeteilt, daß man in Regierungskreisen den Rücktritt des Herrn v. Kahr erwartet, und daß ihm diese Erwartung in mündlicher Form zum Ausdruck gebracht wurde.

Völkischer Block im bayerischen Landtag.

Der Völkische Block in Bayern veröffentlicht gegenüber Gerüchten, daß die Fraktion des Blocks nach den Wahlen nicht mehr bestehen bleiben werde, eine Erklärung, wonach es der Wille der völkischen Führer ist, daß der Völkische Block im Landtag arbeite. Seine Arbeit solle sich auch nicht in leerer Verneinung verlieren, der Block werde vielmehr den Landtag vor positive Anträge stellen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die bei der Durchsuchung der Räume der Russischen Handelsvertretung in Berlin am 4. Mai verhafteten Personen sind nunmehr wieder freigelassen worden, da weder Fluchtverdacht noch eine Verdunklungsgefahr besteht.

München. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen den früheren Reichstagsabgeordneten und kommunistischen Redakteur Wendolin Thomas ein Steckbrief erlassen worden. Er war am 1. April 1921 vom Volksgericht München zu 1½ Jahren Gefängnis wegen Aufreizung zum Klassenhaß verurteilt worden.

München. Im Anschluß an die Verhaftung des Studenten Brandt von der Organisation Consul sind auf Anordnung des Oberreichsanwalts noch weitere Verhaftungen hier erfolgt.

Ludwigshafen. Der Landesausschuß der christlichen Gewerkschaften für das Saargebiet hat der Regierungskommission einen Antrag unterbreitet, der eine weitgehende Reform des Arbeitsrechts im Saargebiet fordert.

Der Wirtschaftskampf im Bergbau.

Staatliche Vermittlungsaktion.

Die von dem Reichs- und Staatskommissar Mehlich eingeleitete Vermittlungsaktion hat durch Besprechungen mit den Vertretern der vier Bergarbeiterverbände begonnen. Sie wurden fortgesetzt durch Verhandlungen mit den Vertretern des Zechenverbandes. Das Ziel ist, gemeinsame Verhandlungen zwischen beiden Teilen zu erreichen.

Verhandlungen in Recklinghausen über den Rahmentarif verliefen ergebnislos. Der Bundesvorstand des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und der Vorstand des Allgemeinen Bundes freier Angestelltenverbände rufen zu Sammlungen für die Bergarbeiter auf. Die Folgen des Konflikts machen sich bereits in schlimmer Weise bemerkbar. In der Industrie sind erhebliche Betriebseinschränkungen infolge Kohlenmangels notwendig geworden.

Bedingungen für einen Volksentscheid.

Die gesetzlichen Bestimmungen.

Ein Volksentscheid, wie er jetzt von der Sozialdemokratischen Partei über die Frage des Sachverständigengutachtens beantragt wird, kann auf Grund des Artikels 73 der Reichsverfassung stattfinden. Absatz 3 des Artikels 73 sagt:

Ein Volksentscheid ist herbeizuführen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzentwurfs stellt. Dem Volksbegehren muß ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf zugrundeliegen. Er ist von der Regierung unter Darlegung ihrer Stellungnahme dem Reichstag zu unterbreiten. Der Volksentscheid findet nicht statt, wenn der begehrte Gesetzentwurf im Reichstag unverändert angenommen worden ist.

Die Sozialdemokraten kündigen die sofortige Einreichung eines Gesetzentwurfes an, der die Annahme des Sachverständigengutachtens fordert.

Der Reichsminister des Innern muß den Antrag über den Volksentscheid im Reichsanzeiger veröffentlichen und dabei Beginn und Ende der Eintragungsfrist festsetzen. Die Frist beginnt frühestens zwei Wochen nach Veröffentlichung der Zulassung; sie soll in der Regel 14 Tage umfassen. Die Reichstagswähler, die den Antrag unterstützen wollen, müssen sich eigenhändig in Eintragungslisten einzeichnen, die von den Antragstellern zu liefern und von den Gemeindebehörden auszulegen sind. Hat ein Zehntel der Reichstagswähler sich in die Listen eingetragen, so muß die Reichsregierung unverzüglich den Gesetzentwurf im Reichstag einbringen. Die Reichsregierung bestimmt sodann den Abstimmungstag und veröffentlicht ihn sowie den Gegenstand des Volksentscheids und den Aufdruck des Stimmzettels im Reichsanzeiger. Die Abstimmung geht auf dieselbe Weise vor sich wie bei der Reichstagswahl. Jeder Reichstagswähler ist stimmberechtigt. Die Stimme lautet nur auf Ja oder Nein. Abgestimmt wird mit amtlich gelieferten Stimmzetteln in amtlich gestempelten Umschlägen. Die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen entscheidet.

*

Ungünstiges Urteil der Presse.

In der bürgerlichen Parteipresse fast aller Richtungen wird der Beschluß der Sozialdemokratie über den Volksentscheid abfällig besprochen. Das Berliner Tageblatt (demokratisch) hält die Idee für sehr wenig glücklich und den Versuch, die Verantwortung von den Parteien abzuwälzen, für einen politischen Fehler. Die Vossische Zeitung (demokratisch) hält den Antrag für taktisch unklug. Die Germania sagt, der Beschluß der Sozialdemokraten erscheine wenig überlegt. Die Kreuzzeitung (deutschnational) schreibt, außenpolitisch sei der Beschluß eine große Dummheit. Die Deutsche Allgemeine Zeitung (rechtsstehend) bezeichnet den Beschluß als eine tölpelhafte Spielerei oder als politische Frivolität.

Dr. Jarres über den Volksentscheid.

Berlin, 11. Mai.

Der Reichsinnenminister Dr. Jarres erklärte zu dem Volksentscheidbegehren der Sozialdemokratie auf die Frage, ob das Volksbegehren in diesem Falle zulässig sei, das ließe sich erst beantworten, wenn der betr. Gesetzentwurf vorliege. Auf die weitere Frage, ob es möglich sei, daß eine große Partei eine Angelegenheit unmittelbar, d. h. ohne vorherige Beschlußfassung, des Reichstages, zum Volksentscheid bringe, antwortete der Minister, das sei nach der Verfassung nicht zulässig; nach der Verfassung kann dies nicht einmal die Reichsregierung und auch nicht der Reichspräsident. Es ist aber zu beachten, daß ein verfassungänderndes Gesetz im Reichstage zwei Drittel Mehrheit erfordert. Beim Volksentscheid genügt dagegen für eine Verfassungsänderung die einfache Mehrheit aller Wähler, aber nicht nur derjenigen, die sich an der Abstimmung beteiligen, sondern aller Stimmberechtigten. Es kann also auf diese Weise möglicherweise von Parteien eine Verfassungsänderung auf dem Wege der Volksabstimmung durchgesetzt werden, auch wenn sie nur über eine einfache Mehrheit im Reichstage verfügen, vorausgesetzt, daß sie eine große Abstimmungsbeteiligung erzielen. Im Übrigen hält der Minister die Angelegenheit des Sachverständigengutachtens noch nicht reif genug zu einem Volksentscheid.

Ergebnisse der Reichstagswahl.

Die letzten amtlichen Feststellungen.

Nach den neuesten Feststellungen des Wahlergebnisses, die zum Teil bereits auf den von den Kreiswahlausschüssen anerkannten Berechnungen beruhen, sind abgegeben worden insgesamt 29 311 442 gültige Stimmen. Davon entfallen auf:

Ver. Sozialdem. Partei Deutschlands	5 991 542
Deutschnationale Volkspartei	5 764 628
Zentrum	3 901 087
Deutsche Volkspartei	2 646 747
Deutschdemokratische Partei	1 661 426
Kommunistische Partei Deutschlands	3 728 089
Bayerische Volkspartei	941 982
Bayerischer Bauernbund	685 273
Hannoveraner	318 505
Deutschvölkische Freiheitspartei	922 626
Landliste	568 780
Deutsch-Soziale	338 343

Ferner Unabhängige Sozialistische Partei Deutschlands 234 708, Bund der Getreuen 58 890, Christlich-Soziale Volksgemeinschaft 124 626, Arbeitnehmerpartei 36 199, Freier Wirtschaftsbund 36 024, Häußer 23 862, Nationale Freiheitspartei 59 114, Nationale Minderheiten 133 540, Partei der Mieter 46 991, Republikanische Partei 45 867, Sozialistischer Bund 25 617; nicht an die Reichsliste angeschlossene Gruppen 16 967.

Die Verteilung der Mandate,

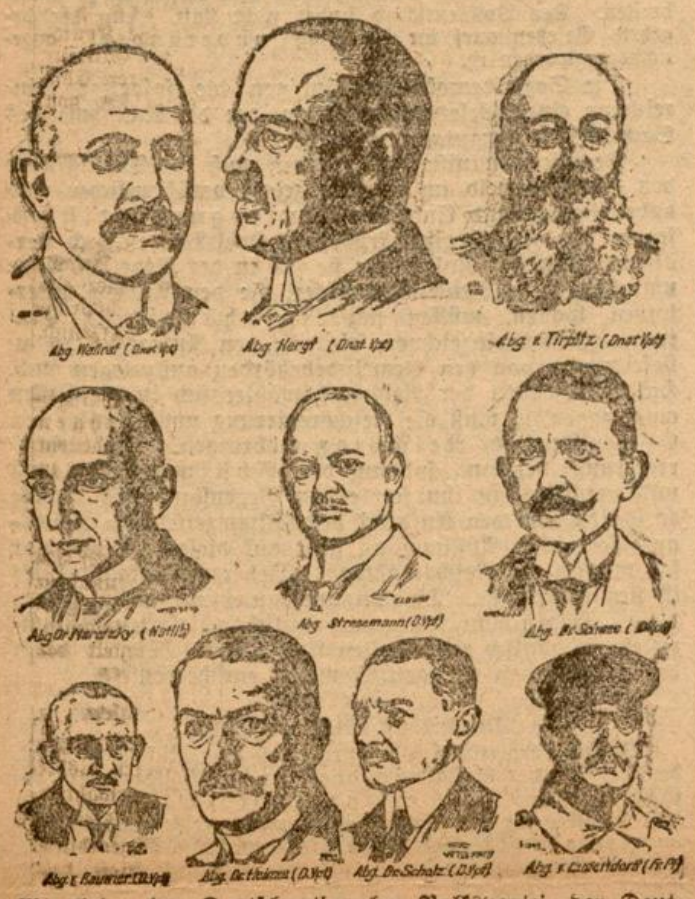
ausgeschieden nach Kreissitzen, Verbandssitzen und Reichswahlvorschlägen, ist folgende:

Ver. Sozialdem. Partei Deutschl.	82	+ 11 +	7 =	100
Deutschnationale Volkspartei	80	+ 3 +	13 =	96
Zentrum	52	+ 5 +	8 =	65
Deutsche Volkspartei	30	+ 8 +	6 =	44
Deutschdemokratische Partei	9	+ 12 +	7 =	28
Kommunistische Partei Deutschlands	42	+ 11 +	9 =	62
Bayerische Volkspartei	14	+ 0 +	2 =	16
Bayerischer Bauernbund	3	+ 2 +	5 =	10
[illegible]aner	4	+ 0 +	1 =	5
[illegible]Völkische Freiheitspartei	13	+ 9 +	10 =	32
[illegible]	7	+ 1 +	1 =	9
Deutsch-Soziale	0	+ 2 +	2 =	4
[illegible]ahl der Mandate:	336	+ 64 +	71 =	471

Zahlreiche ungültige Stimmen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gesamtzahl der Abgeordnetensitze noch eine geringe Erhöhung erfährt, und zwar nicht bei der Feststellung des amtlichen Ergebnisses, sondern bei der späteren Durchprüfung der Abstimmungsniederschriften. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Zahl der ungültigen Stimmen gegenüber früheren Wahlen stark gestiegen ist; während 1920 die Höchstzahl der ungültigen Stimmen in einem Wahlkreise 12 000 betrug, melden diesmal Merseburg 14 361, Düsseldorf-Ost 24 904, Westfalen-Süd 34 484 ungültige Stimmen. Es ist möglich, daß ein Teil dieser Stimmen nachträglich für gültig erklärt werden wird, so daß der einen oder anderen Partei noch ein Mandat zufallen könnte.

Abgeordnete des neuen Reichstages.



Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Nationalliberalen Vereinigung und der Deutschvölkischen Partei.

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Darmstadt, 10. Mai.

Auf der Tagung war unter den Ehrengästen auch der frühere Großherzog erschienen. Ferner sah man Vertreter der Regierung und der Stadt Darmstadt. Präsident Johanssen gibt bei Eröffnung ein kurzes Bild über die Entwicklung des Genossenschaftswesens

Über das Genossenschaftswesen in schwerer Zeit berichtet dann Verbandsdirektor Landesökonomierat Hohenegg-München. Er geht besonders auf die kritische Lage des Kreditgeschäftes ein, verursacht durch die Steuernotverordnungen und deren Folgen. Er führt Beschwerde über die Höhe und die Verminderung der vom Reich für die Landwirtschaft bereitgestellten Kredite. Er betont die Notwendigkeit einer geschlossenen landwirtschaftlichen Einheitsfront, behandelt in knappen Ausführungen die neuzeitliche Entwicklung der Industrie und weist auf die ungünstige Lage der Genossenschaften gegenüber dem Großkapital hin.

Der Präsident der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse Geheimrat Sempter teilte in Beantwortung auf einige Beschwerden mit, daß vom Reich für die Landwirtschaft zurzeit 360 Millionen Mark zur Verfügung gestellt würden. Davon sind 325 Millionen für landwirtschaftliche Zwecke verausgabt, darunter 225 Millionen unmittelbar für die Genossenschaften. Die Wiederaufnahme von Krediten ist wegen der hohen Zinsen kaum möglich. Ausländische Kredite haben zurzeit auch wenig Aussicht auf Erfüllung.

In den gefaßten Entschließungen wird verlangt, daß die Genossenschaftseinrichtungen befreit werden von allen Belastungen, die den Fortbestand des mühsam geschaffenen Werkes gefährden können, daß die Reichsregierung angemessene und der Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes angepaßte langfristige Kreditmöglichkeiten unter wirtschaftlich tragbaren Bedingungen erschließt.

Zur Hannoverschen Abstimmung.

Stellung der Deutschnationalen Partei

Berlin, 11. Mai.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hat Kenntnis von den Erklärungen der hannoverschen Landesverbände der Partei zur hannoverschen Abstimmungsfrage genommen und gibt die Stellung der Gesamtpartei wie folgt kund:

Deutschlands Wiederaufbau ist nur auf der Grundlage eines ungeschmälerten, einigen Preußens möglich. Es bleibt die Aufgabe Niedersachsens, die einigende, uns verbindende Brücke zwischen Ost und West zu bilden. Wer Hannover aus dem preußischen Staatsverbande löst, erschüttert die Grundlagen Preußens und damit des Reiches nach Ost und West. Die Wahlen am 4. Mai haben gezeigt, daß das deutsche Volk, das insbesondere die Preußen von den Irrungen der Revolutionszeit den Weg zu einem klaren unbedingten Staatsbewußtsein wiedergefunden haben. Die Folge muß für das Reich wie auch für Preußen eine Regierung des Willens, der Autorität und Ordnung sein. Damit entfallen alle Vorwürfe, mit denen die Wortführer hannoverscher Sonderbestrebungen ihre Ziele zu begründen suchten. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei erwartet demgemäß von allen ihren Mitgliedern und Anhängern, daß sie am 18. Mai 1924 ihre ganze Kraft für die Erhaltung eines einigen ungeteilten Preußens einsetzen und als erste Kundgebung ihrer Stellung bei der Vorabstimmung mit Nein stimmen.

Weitere Kundgebungen.

Die Zentrumspartei für die besetzten Gebiete, die Deutsche Volkspartei für die besetzten Gebiete, die Deutschnationale Volkspartei für die besetzten Gebiete und die Deutsche Demokratische Partei für die besetzten Gebiete erlassen eine Kundgebung an die Bevölkerung Hannovers, sich bei der Abstimmung gegen die Versuche zur Loslösung eines preußischen Landesteils auszusprechen, da die Reichseinheit dadurch scharf bedroht werde. Die schwere Not unseres Landes erfordere von allen deutschen Stämmen Zurückstellung aller Sonderpläne und Opfer auch an vermeintlich berechtigten Forderungen im höheren Interesse unseres geliebten großen deutschen Vaterlandes.

Die Industrie- und Handelskammer zu Hannover wendet sich in einer Erklärung ebenfalls gegen alle Ablösungspläne, die auch für Handel und Industrie verhängnisvoll werden müßten.

Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Noch immer keine Preisstabilität.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Mittwoch, den 7. Mai auf das 1,15billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,14 Billionen) ist eine Steigerung von 0,9 % zu verzeichnen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 13. Mai 1924.

—* **Das Handwerker-Erholungsheim Traben Trarbach.** Der Betrieb ist am Montag, den 5. Mai d. Js. nach der Winterpause wieder aufgenommen. Die Pensionspreise sind bei guter Verpflegung vorläufig auf 4.— ,4.50 und 5.— Mk. je nach Lage des Zimmers bemessen worden. Nichthandwerker zahlen einen Zuschlag von 25% zu diesen Preisen. Kinder von 6—12 Jahren zahlen die Hälfte, unter 6 Jahren 1/3 dieser Sätze, gewünscht wird jedoch, daß kleine Kinder unter 6 Jahren nicht mitgebracht werden. Anmeldungen sind zu richten an die Handwerkskammer zu Arnsberg, welche die Anmeldung unter Beifügung einer Bescheinigung darüber, daß der oder die Aufnahmesuchende das Handwerk selbständig im Bezirk der Kammer betreibt, an die Geschäftsstelle des Heims weiterleitet. Handwerker, welche nicht im Besitze einer derartigen Bescheinigung sind, bezw. für welche die Handwerkskammer die Bescheinigung nicht ausstellt, laufen Gefahr, den 25%igen Zuschlag für Nichtmitglieder zu zahlen.

—* **Für Jäger.** Gemäß § 39 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 wird für den Regierungsbezirk Arnsberg für das Jahr 1924 die Eröffnung der Jagd auf Rehböcke auf den 29. Mai, der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne auf den 18. Mai festgesetzt.

& **Halver,** 13. Mai. In diesem Jahre sind 400 Jahre verflossen, seit die evangelische Kirche ihr Gesangbuch besitzt. Die oberste Kirchenbehörde hat deshalb angeordnet, daß dieses Ereignisses in einem sonntäglichen Gottesdienste gedacht werde und hat dafür den kommenden Sonntag, den 18. Mai, „Cantate"-„Singet" als den geeignesten bezeichnet. An diesem Sonntage werden daher in allen evangelischen Kirchen Preußens Festgottesdienste abgehalten werden. Auch in unserem Orte wird dieser Gottesdienst durch verschiedene musikalische Einlagen, vokale und instrumentale, verschönert und festlich ausgestaltet werden.

= **Schwenke,** 12. Mai. Der hier stationierte Vorsteher Scheider begab sich Freitag abend in einen beladenen Milchwaggon, um ihn auf Inhalt und Richtigkeit zu prüfen. Durch einen unglücklichen Tritt kam Sch. zu Fall und stürzte aus dem Waggon zur Erde. Außer Verletzungen am Kopf, Gesicht und in der Seite erlitt einen Bruch des linken Handgelenkes, der ihn wohl einige Zeit außer Dienst setzen wird.

& **Meinerzhagen,** 11. Mai. Am 8. Mai starb in Iserlohn im fast vollendeten 59. Lebensjahre der Lehrer i. R. August Sprenger. Derselbe war in seinen jüngeren Jahren längere Zeit Lehrer zu Wiebelsaat in hiesiger Gemeinde, und man bewahrt ihm hierselbst noch heute das beste Gedenken. Von hier aus übernahm er eine Lehrerstelle zu Iserlohn. Auch blieb er mit Meinerzhagen in engerer Verbindung, da seine ihn überlebende Gattin, geborene Nockemann, eine Tochter unseres Ortes ist. Einer seiner Söhne, der Dr med. dent. Sprenger, ist Zahnarzt in Halver. Der Verstorbene ruhe in Frieden.

Hagen, 12. Mai. Verkehr zur Kölner Messe. Anläßlich der Kölner Messe ist ein Vorzug 38 von Hagen nach Köln-Hbhf. eingelegt, welcher bis auf weiteres regelmäßig 10 Minuten vor den Hauptzuge (Hagen ab 7,36 vorm.) verkehrt.

— **Arnsberg,** 12. Mai. In der letzten Vorstandssitzung der Handwerkskammer zu Arnsberg erstattete vorerst der Geschäftführer einen ausführlichen Geschäftsbericht, der u. a. die Naturallöhne in der Industrie, Viehhandelserlaubnis an selbständige Metzgermeister, einen Ueberblick über die Wirtschaftslage, Rentenbankumlage, Verhandlungen mit den Preisprüfungsstellen, Vergebung öffentlicher Arbeiten, Stellungnahme zu den verschiedenrn Steuergesetzen, Errichtung von Innungsausschüsse, Reichshandwerkerordnung usw. betraf. Die Jahresrechnung 1923/24 wurde vorgelegt und der Rechnungsprüfungskommission überwiesen. Für das Dachdecker- und das Bauschreinerhandwerk wurde je ein weiterer öffentlich gewerblicher Sachverständiger ernannt. Dem Westf. Blindenverein wurde ein Beitrag überwiesen, der Beitritt zum Saarverein vorbehalten. Mehrere Anträge auf Nachlaß des Restes der Lehrzeit, bezw. Zulassung zur Gesellen- und Meisterprüfung wurden erledigt; 3 Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung mit sehr gut bestanden haben, eine Auszeichnung zuerkannt. Die Neubesetzung der Meisterprüfungskommission soll nunmehr in Kürze erfolgen. Für die Beschickung der Ta-

„Tote, die leben"

Roman von A. Hottner-Grefe.

83) Nachdruck verboten.

Schon drängten dunkle Gestalten um den Eingang. Zwei Gendarmen tauchten auf. Und nun klang befehlend, Ordnung schaffend, Rolf Irweins volles Organ durch den wirren Lärm.

„Leute, wer hat da gerufen? Ist das nicht Hella gewesen? Richter — du hast Hella hierhergebracht? Sie soll sofort den Raum verlassen. Jede Minute kann auch ihr Gefahr bringen."

Der Staub lichtete sich ein wenig. Ein starker Windstoß fuhr nieder von den Bergen und zerfetzte den Schleier, der um alles lag. Durch die Menge drängte der alte Arzt. Er war auf der Heimfahrt von einem Kranken gewesen und hatte den Lärm dieses Zusammenbruches gehört. Da war auch er sofort hierher geeilt. Rolf war in den Keller gestürzt, ohne irgend eine Antwort Richters abzuwarten. Die Gendarmen folgten ihm. Fackeln wurden in die Steinspalten der Mauer gesteckt und warfen flackernde Lichter über alles.

„Leute, hierher!" rief Richter — „ein Unglück ist geschehen! Unter den Trümmern liegen Menschen! Ein Mann und ein Kind!"

Dr. Richter hatte schon selbst eine Schaufel in der Hand; andere folgten seinem Beispiel. Die Hände flogen . . . .

„Wo ist Rolf Irwein?" fragte die tiefe Stimme Wilhelm Hermers in das Schweigen hinein, welches für eine Minute geherrscht hatte.

Dr. Richter warf einen Blick nach rückwärts. Da hatten Hella und Felix Mirbach die Irre in eine Nische gebettet. Sie war bei vollem Bewußtsein, aber von der Kopfwunde sickerte ein schmaler Streifen Blut herunter auf ihre blassen Hände. Hella hielt den Oberkörper in ihrem Schoß gebettet. Rolf kniete neben ihr.

„Was ist dort?" fragte Hermer. „Ist das nicht dieselbe Frau, welche wir im Auto sahen? Freilich, nur für einen Moment, als der Wind einmal ihren Schleier hob.

Die Frau richtete sich mit einem jähen Ruck empor. Ihre hohe, schlanke Gestalt überragte alle anderen, bis auf eine. Das war die alte Kathrin, deren faltenreiches Gesicht eben aus dem Dunkel emportauchte.

Mit einem Aufschrei fuhr die Alte zurück. „Da ist sie wieder", rief sie mit schneidender Stimme, „die schwarze Frau vom Einsamhof! Oder ist's die schöne Jutta? Werden die Toten lebendig?"

Die Fremde legte die Hand gegen die Stirn. Der Arzt trat heran. Aber sie wehrte jede Bemühung mit einer lässigen Bewegung ab.

„Die Toten?" wiederholte sie mit einer ganz tonlosen Stimme. „Nein! Die Toten schlafen so tief! Werner Irwein schläft, denn die Kugel traf ihn aus der Waffe, welche der andere in der Hand hielt."

Rolf war knapp an sie herangetreten. „Welcher andere?" rief er atemlos vor zitternder Erwartung. „Wie hieß er? War es Hugo Mahr?"

Die Frau nickte still.

„Hugo Mahr. Ja, er war es. Er hat doch geschossen. Weil er sich fürchtete. Er war ja immer feige."

Felix Mirbach taumelte gegen die Wand. Ein Schluchzen schüttelte ihn.

„Gottlob!" stammelte er. „Hedwig!" Er konnte nicht weiter. Rolf Irwein stand neben ihm.

„Hedwig!" wiederholte er. Es war wie Erlösung in dem einen Wort.

Aber Hella rief ihn an. Und da wandte er sich rasch herum.

Die fremde Frau stand wie ein Bild von Stein. Die alte Kathrin aber war ganz dicht vor sie hingetreten und sah ihr mit den brennenden, tiefliegenden Augen starr ins Gesicht.

„Weißt du es noch", fragte die Alte leise. „Du schwarze Frau vom Einsamhof. Weißt du, wie du vor Jahren, als noch die schöne Jutta hier herrschte, wieder auferstanden bist? Ich hab' dich gesehen, nicht einmal — o, nein — viel öfter! Mit dem tollen Heinz bist du durch die hellen Mondnächte gegangen. Dem alten Jagdhause zu. Und erst jetzt wieder! Da bist du beim Marterl gestanden, in der Nacht, als Herr Irwein erschossen wurde."

„Sprich nicht davon", schrie die Frau außer sich. Es war ein ganz plötzlicher Ausbruch. Dann stand sie wieder wie ein Steinbild. Nur ihre dunklen Augen flackerten wirr in dem totenblassen Gesicht.

„Laß die Toten tot sein", flüsterte sie. „Werner Irwein war müde. Und doch, sterben wollte er nicht! Und ich? O — ich wollte ihm nichts tun! Nur das Geld wollte ich holen aus dem geheimen Fach in der Sammetsäule. Denn da war einer, der brauchte es. Brauchte es so furchtbar notwendig, daß ich die schreckliche Angst überwand. O — diese Angst. Ich fürchtete mich so vor den strengen Augen Werner Irweins! Und — und vor den Augen der Kinder."

„Aber sie sahen mich gut an von den Bildern. Da nahm ich sie, blickte sie lange an. Und meinte, es sei alles wie einst, ehe ich gestorben bin. Aber dann — da war einmal die Tür offen — und einer stand auf der Schwelle. Ich war wirr vor Entsetzen. Und da kam der andere. Der hinkende Mann mit dem zwingenden Blick und den Worten, die einen zum Schlechten treiben. Und da sauste auch schon die Kugel.

Herrgott! Wie wir rannten durch den finsteren Garten! Und dann hinüber über den Zaun riß er mich in die Nacht hinaus. Nur schnell! Und alles versank hinter mir: die alte Heimat, die Erinnerungen, die Sehnsucht! Alles war wieder tot! Nur eines blieb wahr:

Da atmete einer noch in tausend Schmerzen! Da schrie einer in höchster Not! Der konnte nicht sterben, denn er wollte Vergebung, und der Mund, welcher sie sprechen sollte, der war stumm! Ganz stumm! Herrgott! Herrgott! Hilf uns allen! Nimm uns gnädig auf in dein ewiges Reich! Laß uns nicht verstoßen sein, weil wir in die Irre gingen! Hilf uns! Hilf uns!"

Sie schrie in einer unsäglichen Aufregung und rang förmlich mit dem Arzt. Der aber war doch stärker als sie. Er faßte sie fest an den schlanken Händen und hielt sie so.

„Ruhe!" sagte er gebieterisch.

„Ruhe?" wiederholte die Frau.

„Wie kann ich Ruhe finden, wenn der Mann, der in hundert Schmerzen starb, keine Verzeihung fand? Ruhe?"

Sie lachte schneidend und dann begann sie zu weinen, bitterlich wie Kinder weinen, die sich fürchten im Dunkeln.

Da richtete sich Rolf jäh empor. Ganz ruhig trat er an die Frau heran. Alle anderen waren zurückgewichen, außer dem Arzt, Ernst Richter und Hermer, der Hella stützte. Richter stenographierte in fliegender Eile.

„Mutter!" sagte Rolf leise.

Hella hatte sich losgemacht und stand schon neben ihm.

„Mutter!" klang es wie ein Echo von ihren Lippen.

Die fremde Frau sah sie verständnislos an. Da in ihren Augen erlosch der letzte Rest eines klaren Verstehens. Nur ein irres Lächeln blieb zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel und Sport.

— **Halver**, den 12. Mai.

Gestern nachmittag überreichte der Vorsitzende der Schützengesellschaft Halver an die aus dem vorjährigen Vergleichschießen hervorgegangenen besten Jungschützen die errungenen Medaillen. Die Preisträger sind:

1. Preis: Karl August Theimann,
2. „ Carl Stelter,
3. „ Carl Heukelbach,
4. „ Curt Theimann,
5. „ Helmuth Voß,
6. „ Hugo Karthaus.

Das Eröffnungsschießen der Jungschützen-Abteilung findet am Sonntag, den 18. Mai nachm. 2 Uhr auf der Carlshöhe statt. Neuanmeldungen sind zu richten an den Leiter der Abteilung, Hugo Voß, Berlinerstraße.



Börse und Handel.

Anhalten der Luftlosigkeit.

* Berlin, 10. Mai.

Am Devisenmarkt sind die Anforderungen weiter erheblich zurückgegangen. Die Kurse wurden größtenteils unverändert notiert. Brüssel und Paris stellten sich im Einklang mit der internationalen Bewertung wieder etwas niedriger. Die Zuteilung erfolgte meist in demselben Umfange wie bisher. Nur für Spanien wurden sie auf die Hälfte vermindert. Der Effektenhandel ruhte. Die Kurse, die genannt wurden, waren eine Kleinigkeit schwächer als die gestrigen Schlußkurse. Es herrschte große Luftlosigkeit unter den Händlern.

In Millionen Mk. **Was kosten fremde Werte?** Ohne Gewähr.

Börsenplätze	10. 5. gesucht	10. 5. angeb.	9. 5. gesucht	9. 5. angeb.
100 Holland	157,60	158,40	157,66	158,40
100 Dänemark	71,82	72,18	71,72	72,08
100 Schweden	111,74	112,03	111,74	112,03
100 Norwegen	58,95	59,25	58,85	59,19
100 Finnland	10,57	10,63	10,57	10,63
1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21
1 England	18,405	18,495	18,405	18,495
100 Schweiz	74,61	74,99	74,71	75,09
100 Frankreich	25,34	25,46	25,54	25,66
100 Belgien	20,75	20,85	21,05	21,15
100 Italien	18,95	19,05	18,95	19,05
100 Tschechien	12,46	12,54	12,46	12,54
100T Österreich	5,98	6,02	5,98	6,02
100T Ungarn	4,48	4,52	4,48	4,52

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg.
In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	10. 5.	9. 5.		10. 5.	9. 5.
Weiz., märk.	164-167	167-170	Weizenf. f. Brt.	10-10,3	10-10,3
pommerscher	—	—	Roggenf. f. Brt.	9,3	9,3
Rogg., märk.	128-134	128-134	Raps	300	300
pommerscher	—	—	Leinsaat	400	400
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	25-27	25-27
Braugerste	170-186	170-186	kl. Speiseerbs.	14-15	14-15
Futtergerste	154-162	154-162	Futtererbsen	12-13	12-13
Hafer, märk.	125-132	125-132	Peluschken	11-12	11-12
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	14-16	14-16
westpreuß.	—	—	Wicken	11-12	11-12
Weizenmehl			Lupin., blaue	11-11,5	11-11,5
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	15-15,5	15-15,5
Bln. br. inkl.			Serradelle	12-13,5	12-13,5
Sack (feinst.			Rapskuchen	10,2	10,5
Mrk. ü. Not.)	23-25,2	23-25,5	Leinkuchen	19-20	20-20,5
Roggenmehl			Trockenschnl.	9,3	9,3
p. 100 Kil. fr.			vw. Zuckersch.	—	—
Berl. brutto			Torfml. 30/70	—	—
inkl. Sack	19-21,5	19-21,5	Kartoffelfl.	21	22,5

* Berliner Schlachtviehmarkt vom 10. Mai (amtlich). Auftrieb: Rinder 2633, darunter 696 Bullen, 919 Ochsen, Kühe und Färsen 1018, Kälber 1950, Schafe 3699, Schweine 9278, Ziegen 12, Schweine aus dem Ausland 62. Preise: Ochsen a) 40—43, b) 35—38, c) 30—33, d) 25—28; Bullen a) 36 bis 38, b) 32—34, c) 28—30; Kühe und Färsen a)—, b) 35—42, c) 28—32, d) 23—26, e) 16—20; Fresser 25—30; Kälber a) —, b) 65—70, c) 50—60, d) 35—43, e) 25—30; Stallmastschafe a) 40—45, b) 30—35, c) 20—25; Schweine a) —, b) 51—52, c) 48—50, d) 45—47, e) 43—45, f) bis 42; Sauen 45—48; Ziegen 18—23. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Kälbern und Schweinen schleppend, bei Rindern und Schweinen bleibt Überstand.

Schriftleitung: Wilh. Bell Halver.

Fernsprecher 3705-3708

Halbzeug: Stab-Form-Band-Eisen
Walzdraht: Bleche u. s. w.

622

liefern ab Werk und Lager

WEDEKIND & Co. Eisengroßhandlung **HAGEN** Westf.

Zweighäuser:

Berlin SW. 11. **Cöln a. Rhein.**

Lager mit Gleisanschluß: Vogelsang, Kreis Schwelm i. Westf.

Seit Jahren bestens eingeführte
Metall- und Maschinenhandlung
sucht zur Ausdehnung einen
stillen Teilhaber
mit ca. 5000 Goldmark unt. kulanten Bedingungen. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 44 a. d. Geschst d. Allg. Anz., Halver



Kleines Gut,
in der Gemeinde Rönsahl
gelegen, bestehend aus ca. 7 Morgen Acker und Wiesen, sowie ca 6 Morgen Waldungen, Wohnhaus und Schuppen,
— ist zu verkaufen. —
Angebote erbeten an
A. von Schwartzen,
Remscheid,
Wilhelmstraße 32a.

Stets vorrätig auf Lager:
Klee- und Grassamen, Hafer, Futtermehle, Hühner- u. Küken-futter, Ia. Weizenmehle, Salz, Düngemittel, Strohhäcksel.
Erwarte noch **Düngekalk, Torfstreu und Stroh** und erbitte Bestellungen.
Kaufe jedes Quantum
Hafer auch im Tauschhandel.
Alb. Herdepe, Halver,
Telefon 40

Kappel
die beste aller
Schreibmaschinen
stets am Lager.
Alleinvertrieb:
C. L. Henrichs, Hagen i. Westf.
Wehringhauserstr. 41 ∴ Fernruf 2841

Es ist uns gelungen, einen langjährig erfahrenen Schäftemacher zu verpflichten und sind wir daher in der Lage, sämtliche Arten
Lager- und Maß-Schäfte
zu den günstigsten Bedingungen zu liefern. Muster stehen zu jeder Zeit zu Diensten.

Neben der Abteilung Schäfte führen wir in der bisherigen Weise sämtliche
Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Augenblicklich haben wir Riesenposten **Holzschuhe** für Männer, Frauen und Kinder, **Schnürbänder** in allen Ausführungen, **Einlegesohlen, Schuhcremen, Schuhstrecker, Fersenkissen, Contrafersen, Holzstifte, Oesen und Agraffen,** alle Arten Nägel, **Stifte, Eisen, Stoßplatten, Gummisohlen und Absätze in den bewährten Marken „Continental" und „Hansa", Leisten, Klebstoffe, Hosenträger, Schuhbürsten, Turnschuhe etc.** am Lager und geben solche zu günstigsten Preisen ab.

Theod. Becker & Sohn,
Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Großhandlung.
Kierspe-Bahnhof i. W.
Telefon Nr. 261, Amt Meinerzhagen. 1019

— Ein Konzert —
im eigenen Heim durch
„Grammophon"
mit **Künstlerplatten**
Spezial-Vertretung:
Roth & Junius,
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.



Unübertroffene Qualitätsware.

Für Kinder
ist die beste Seife
Steckenpferd Buttermilch-Seife
Zu haben bei: [2163]
Drog. C. Menke, Frankfurterstr., H. Köster, Galanteriew., Halver.

Erhalten bestimmt in den nächsten Tagen
1 Waggon
Industrie-Pflanzkartoffel
Bestellungen erbitten:
Bürger & Lausberg,
Halver i. Westf.
— Telefon 326. —

Grosse-Goldmark-Lotterie
— Ziehung 20. Mai 1924. —
Gesamtwert: 135000 R.-Mk.
15000 „
8000 „
5000 „
Lose zum Preise von Mk. 2.50 incl. Porto und Liste. 3 Lose 7.- 6 Lose 13.-Mk. versendet gegen Voreinsendung und Nachnahme,
Haupt-Lose-Zentrale
Alfred Meyer Hamburg, Sonnenau 2.

Amts-Sparkasse Halver.
Hauptstelle: Halver. — Zweigstelle: Schalksmühle.
Reichsbank-Giro Lüdenscheid.
Postscheck Dortmund No. 3835.

Gold-Spareinlagen
bei unbedingter Wertbeständigkeit.

Wir nehmen **Spareinlagen** auf Dollargrundlage entgegen und verzinsen dieselben zur Zeit

1. als täglich abrufbar mit . . 8 v. H. jährl.
2. bei gegenseitigem Kündigungsvorbehalt von 15 Tagen mit . . . . . 10 v. H. „
3. bei desgleichen von 3 Monaten mit . . . . . 12 v. H. „

Als Kurs für die Umrechnung des einzuzahlenden Betrages gilt der letzte amtliche Dollarmittelkurs der Berliner Börse am Tage des Eingangs, wobei der Dollar mit z. Zt. 4,20 Goldmark zugrunde gelegt wird.

Der Sparkassen-Vorstand.

Für Landwirte!
Eine Ladung
Drillmaschinen und Düngestreuer
eingetroffen. Konkurrenzlose Preise.
Otto Haase & Co., Kierspe
— Telefon 131, Amt Meinerzhagen —

Wegen Erkrankung des jetzigen **suche sofort** ein properes, ehrliches
Mädchen
für alle Arbeiten.
Es wird Gelegenheit zum **Kochen lernen** geboten.
Gasthof Cramer,
Ahelle
b. Oberbrügge i. W.

15
Erdarbeiter
sofort gesucht.
Peter Bauer,
Tiefbaugeschäft,
Schalksmühle.

Füllfederhalter
in Preisen von
3,50 bis 16 Mk.
vorrätig
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Gebrauchter
Kleiderschrank
Küchenschrank
Herd u. sonstige Sachen
sofort zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschst. d. Allg. Anzeigers, Halver.

Gute fettgemelkte
Ziege
mit Lamm
umständehalber sofort zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschst. d. Allg. Anzeigers, Halver.

Am **Donnerstag, d. 15. d. Mts.** nachm. habe ich eine schöne Auswahl
Kühe

zum Verkauf stehen.
W. Schoppmann,
Linge.